

wagte ich nicht, die Stille durch ein banales Wort zu unterbrechen.

„Wie lauten doch“, wandte er sich endlich wieder zu mir, „die herrlichen Worte, welche Byron im Hilde Harold an das Colosseum richtet, das man bei Mondschein besuchen soll?“

Ich zitierte die Strophe:

„Doch wenn der Mond im Aufgang sich erhebt
Zur höchsten Höh' und dort zuweisen scheint:
Die Sterne funkeln durch die ewige Zeit —
Wenn sanft der Nachtwind rauscht und leis bewegt
Das üppige Laub, der alten Mauern Zier,
Dem Lorbeer gleich, der Cäsars kahles Haupt bekränzt,
Und mildes Licht Dein Aug' erfreut.

(Schluß folgt.)

Bergluft.

Erinnerungen eines Überläufers.

Von Valentin Traudt.

Ein Kultusminister ist immer ein gebildeter und liebenswürdiger Mann und sozusagen die Amme vieler jungen Talente. Auch mich hatte er unter seine fürsorglichen Fittiche genommen und mir Gelegenheit gegeben, aus dem großen Topf mitessen zu dürfen. . . . Und was so einem Hochgestellten nicht alle im Kopfe herumgeht! Damit will ich, seine riesigen geographischen Kenntnisse, die er als Schulmann ja haben muß, in allen Ehren, keineswegs behaupten, daß er das furchtbar einsam gelegene kalte Fuchsloch, Kirchdorf im Kreise Nauhof, gekannt hätte, auch nicht, daß er etwa gar mit mir oder dem dortigen Bürgermeister in näherer Beziehung gestanden habe; aber doch das, daß er in der Regierung zu Sittlingen ein Organ hatte, dem es bekannt war, daß in Fuchsloch seit vier Jahren kein Schullehrer fungiere. Auf den erdenklich schlechtesten Wegen mich durch die Wälder schlagend, war ich in dem Dorfe angekommen. Es wollte gerade Winter werden und die mit Schiefer gedeckte Ostseite der Häuser war schon mit Moos und Stroh gegen die rauhen Stürme geschützt. Der Herr Assessor, welcher den Kreis provisorisch verwaltete, ein sehr feiner Herr, hatte mir lächelnd erklärt, daß man da oben im Winter oft sechs Wochen eingeschneit sei, noch nie ein Schulrat oder sonstiger Revisor dort gewesen wäre, ich aber doch fleißig sein müsse. Es sei ein Posten für einen jungen, strebsamen Mann. . . . Gewiß gab es viele schönere Schulstellen, die man revidieren konnte, und eine noch größere Zahl besserer, die die Streb- samkeit ungeheurer unterstützen mußten. . . . Für mich mußte es gerade dieses Nest sein. . . .

Dann laß in diesem mag'ichen Rund
Die Toten auferstehn!
Hier schritten Helden einst, Du trittst auf ihren Staub!“

„So lautet es, ja,“ unterbrach er mich indem er mir die Hand auf den Arm legte, „dann laß' in diesem mag'ichen Rund die Toten auferstehn'. Sie sollen wissen, was mich zu dem einsamen freund- losen Mann gemacht, als der ich Ihnen erschienen bin. Vielleicht hat es einigen Nutzen für Sie.“

Ich bat ihn, sich nicht schmerzlichen Erinnerungen hinzugeben, nicht etwa alte Wunden zu berühren, aber Zeit und Ort schienen sänftigend auf ihn zu wirken.

Die Jugend von Fuchsloch war nicht gerade erbaut von meiner Ankunft, fintemalen ihr das Waldlungern und Nesterausheben, das Viehhüten und Beerensuchen, das Schlittenfahren und Schneeballs- spiel viel wichtiger dünkte. Umso liebevoller nahmen mich die Honoratioren des weltbekannten Sturmbadortes auf. Der alte Pfarrer, Vater dreier Töchter, Besitzer eines vorsintflutlichen Tafelklaviers, das nie gestimmt worden war, erwartete in mir einen Gesellschafter, der graue Förster, ein Teufels- braten feinsten Nummer, einen Kartenfreund, der Bürgermeister einen Schreibersknecht und die diversen Bauerntöchter den Verfasser ihrer fernigen Liebes- briefe an den Musketier oder Dragoner August, Hannes oder Christoph. Jedenfalls wurde ich wie ein Triumphator empfangen, und eine ganze Menge von Festlichkeiten, vermutlich zu meinen Ehren, wurden veranstaltet. Zunächst schlachtete der Dorfgewaltige zwei fette Schweine und lud die ganze gebildete Gesellschaft dazu ein, dann gab es eine große Spinnstube mit nachfolgender Keilerei, ganz im Rahmen alter Gewohnheit, später einen Abendthee mit klassischer Musik aus Clementis Anfängerheften und zum Schluß eine Treibjagd mit Kehlberessen. So hatte ich denn Gelegenheit genug, die riesige Aufnahmefähigkeit im Leiblichen und „Geistigen“, sowohl bei den Alten wie bei den Jungen kennen zu lernen, und es bedünkte mich, als stände die Sicherheit der Jugend in diesen Dingen in einem argen Mißverhältnis zu den Bemühungen derselben in der Schule. Von mir verlangte man weiter nichts, als die Fähigkeit, sie alle zu übertreffen, zu wissen, wie schwer die einzelnen Schweine seien,